



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 22. Mai 2007

## Fragwürdige Ökobilanzstudie zu Biotreibstoffen

**Eine aktuelle vom Bund in Auftrag gegebene Studie der EMPA stellt die Ökobilanz von einheimischem Biodiesel in Frage. Der Schweizerische Bauernverband (SBV) hält diese pauschalisierend ungünstige Beurteilung für haltlos. Mit Rapsdiesel anstelle von fossilem Diesel lässt sich eine Reduktion von rund 30 Prozent der Treibhausgase erzielen.**

Biotreibstoffe waren bisher die angepriesenen Wundermittel zur Lösung der weltweiten Energieversorgung. Nun machen sich kritische Stimmen bemerkbar. Diese weisen darauf hin, dass auch bei Biotreibstoffen nicht alles Gold ist, was glänzt. Diese Voten sind durchaus erlaubt, Pauschalurteile sind aber fehl am Platz.

In der Märzsession hat das eidgenössische Parlament das Mineralölsteuergesetz überarbeitet. Es beschloss, Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen (Biotreibstoffe) von der Mineralölsteuer zu befreien, wenn eine positive ökologische Gesamtbilanz nachgewiesen werden kann. Ökobilanzen beruhen aber auf Durchschnittswerten und verschiedenen Annahmen. Die Realität wird damit nicht unbedingt wiedergegeben. Deshalb ist auch die Verallgemeinerung der Ergebnisse auf einzelne Regionen oder Betriebe nicht richtig. Wie stark Einzelbetriebe vom Durchschnitt abweichen können, hat das Bundesamt für Landwirtschaft bereits im Rahmen des Agrarberichts 2003 aufgezeigt. So schwankte beispielsweise der Energieverbrauch zur Produktion von 1 kg Fleisch bei den 52 untersuchten Betrieben um den Faktor 5.

Von den einheimischen Biotreibstoffen wird insbesondere Rapsdiesel von der heute veröffentlichten EMPA Studie relativ ungünstig beurteilt. Auf der anderen Seite kommt die Studie selbst zum Schluss, dass sich durch die Verwendung von Rapsdiesel eine Treibhausgasreduktion von rund 30 Prozent gegenüber fossilem Diesel erreichen lässt. Auch im Bereich Smog und Ökotoxikologie schneidet einheimischer Rapsdiesel gegenüber fossilem besser ab. Der SBV ist deshalb mit der negativen Beurteilung des Rapsdiesels nicht einverstanden. Als besonders heikel beurteilt er die Kommunikation des Themas gegenüber der Bevölkerung. Wie soll diese verstehen, dass Rapsöl aus einheimischer Produktion als Nahrungsmittel als gesund und ökologisch besonders nachhaltig gilt, derselbe Raps im Autotank aber eine Belastung für das Ökosystem darstellt?

Der SBV setzt deshalb ein Fragezeichen hinter die gemachte pauschale Beurteilung. Er erwartet, dass die Verwaltung bei der Ausgestaltung der Mineralölsteuerbefreiung auch die Regelungen in der EU und den politischen Willen des Parlaments nach einer Förderung der einheimischen Biotreibstoffe berücksichtigt.

In seiner Energiestrategie setzt der SBV in erster Linie auf die Energiegewinnung aus Hofgülle, Abfallprodukten und Co-Substraten. Hier sieht er, ähnlich wie die EMPA, das grösste und interessanteste Potential. Trotzdem ist es für ihn unverständlich, dass der einheimischen Biodieselproduktion aus Raps die Türen zugeschlagen werden soll. Biodiesel aus anderen Ländern zu importieren ist garantiert nicht ökologischer!

### Rückfragen:

*Heinz Hänni, Fachexperte Energie, Umwelt und Transport SBV, Mobile 079 510 17 75*

*Sandra Helfenstein, Mediensprecherin SBV, Tel. 056 462 52 21, Mobile 079 826 89 75*